

## **Kurzlebenslauf**

Kerstin Kammerer  
Geboren 1970 in Berlin  
Kontakt: Kammerer@igfberlin.de

### **Schul- und Berufsausbildung**

1986 – 1988 Ausbildung zur Büroassistentin beim Landesverband der Betriebskrankenkassen in Hessen, Frankfurt a. M.

1991 – 1993 Allgemeine Hochschulreife, VHS-Kolleg Berlin-Schöneberg

### **Studium**

1996 – 2002 Diplomstudium Psychologie, Technische Universität Berlin  
Nebenfach: Psychopathologie  
Zusatzfach: Philosophie (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie)  
Diplom-Arbeit: „Die Substitutionsbehandlung Heroinabhängiger  
- subjektive Bewertungsmuster ehemals Substituierter“  
(Betreuende: Dr. Heidi Möller/Dr. Peter Tossmann)

seit 2006 Promotionsstudium an der sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen: „Beruflich und materiell ambitionierte Menschen: Zur biographischen Genese von beruflichen und materiellen Zielen“ (Betreuerin: Prof. Gabriele Rosenthal)

### **Berufstätigkeit**

seit 2002 freie Mitarbeiterin im Drogentherapie-Zentrum Berlin

seit 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Gerontologische Forschung e.V. Berlin

### **Publikationen**

Kammerer, K. (2009) „Gemeinsam bedarfsgerechte Angebote entwickeln. IGF-Projekt untersucht Lebenssituation Älterer im Märkischen Viertel“. In: Info\_Dienst für Gesundheitsförderung, Zeitschrift für Gesundheit Berlin, 9. Jg., 3/2009, S. 16-17

Heusinger, J., Kammerer, K., Schuster, M., Wolter, B. (2009) „Netzwerkarbeit in der Großwohnsiedlung. Ein Beitrag zur Gesundheitsförderung im Alter?“ In: Zeitschrift Prävention und Gesundheitsförderung, Verlag Springer Berlin/Heidelberg, Vol. 4, 3/2009, S. 158-166

Kammerer, K. (2008) „Die Substitutionsbehandlung bei Heroinabhängigkeit - Bewertung aus der Perspektive ehemals Substituierter.“, VDM-Verlag, Saarbrücken

Tossmann, P., Kammerer, K. (2004) „Subjektive Bewertungsmuster der Substitutionsbehandlung.“ In: Soziale Arbeit, Neuland-Verlagsgesellschaft, Berlin, 53. Jg. Heft 7, S. 262-268

## **Vorträge**

05.12.2009 „Fokusgruppen mit sozial benachteiligten älteren Menschen“. 15. Kongress "Armut und Gesundheit" der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung/ Gesundheit Berlin, Berlin

25.09.2009 "Fokusgruppen mit älteren Menschen: Zugang und Methoden". Jahrestagung der der Sektion für sozial- und verhaltenswissenschaftliche Gerontologie der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), Dortmund

21.07.2009 "Alt werden in Moabit - erste Ergebnisse des Forschungsprojektes NEIGHBOURHOOD" (in Kooperation mit Katrin Falk, WZB). Werkstattbericht für das Stadtteilplenum Moabit, Berlin